„Der Courier“
ist die führende deutsche Zeitung Canadas.
Zweiggeschäft für
Alberta und Britisch Columbia
312 Tegler Building
101. Straße, über Ramsey's Warenhaus.
P. O. Box 301 — Edmonton, Alta.
C. W. Schickendanatz,
Generalagent für Alberta u. Br. Columbia.

„Der Courier“, Organ der Deutsch-Canadier

Alberta Nachrichten

"THE COURIER"
is the leading Canadian paper in the German language.
Branch Office for
ALBERTA AND BRITISH COLUMBIA
Room 312, Tegler Building
101st Street, over Ramsey's Store.
P. O. Box 301 — Edmonton, Alberta.
C. W. Schickendanatz
In charge for Alberta and British Columbia.

11. Jahrgang | Mittwoch den 5. Juni 1918 | Nummer 31

Aus Edmonton

Kohlen steigen im Preise.

Die Kohlengrubenbesitzer sollen sich geeinigt haben, und vom ersten Juni an müssen die Edmontoner $5.50 per Tonne bezahlen, mit dem ersten Juli soll der Preis sogar auf $6.00 die Tonne gebracht werden. Bisher war der höchste Preis für die Sommermonate $3.75 bis $4.00; der Aufschlag ist also ganz ungewöhnlich hoch und für viele kaum erschwinglich.

Als Ursache zu diesem Schritt entschuldigen sich die Grubenbesitzer, daß wegen der Einziehung zu Militärdiensten viel zu wenig geübte Arbeitskräfte zur Verfügung stehen und den vorhandenen Arbeitern bezahlt werden muß, was sie verlangen. Solche Bergleute sollen heute bis zu $12.00 den Tag verdienen.

Straßenarbeiter der Stadt erhalten Zulage.

Die Kommission, welche die bisherige Lohnfrage untersuchte, kam zu dem Entschluß, daß das Verlangen der gewöhnlichen städtischen Arbeiter nach besseren Löhnen vollauf berechtigt sei und empfiehlt dem Stadtrat eine Zulage von 20c per Tag, beginnend mit dem 1. Juni und dauernd bis 1. November. Etwa 100 Arbeiter dieser Klasse kommen in Frage. Der neue Lohn beträgt $3.00 für den 8-Stundentag. Auch die verschiedenen Maschinisten, Heizer und Ingenieure sollen angemessene Zulagen erhalten.

Kollision mit Straßenbahnwagen.

Gestern morgen brach in einem Hause an der 106. Straße Feuer aus. Auf dem Wege dahin und beim Ueberqueren der Jasper Ave. rannte der Polizeipatrolwagen mit voller Wucht gegen einen Straßenbahnwagen, mit dem Ergebnis, daß das große schwere Auto arg mitgenommen wurde, ebenso dessen Lenker, Turgeon, der nach dem Hospital verbracht werden mußte. Ein anderer mitfahrender Polizist kam mit heiler Haut davon. Auch der Motormann und die Passagiere des Straßenbahnwagens blieben unverletzt.

Weiteres zum Zwangsverkauf von Bauplätzen in Edmonton.

Bis letzten Samstag liefen im Schatzamt der Stadt über $72,000.00 an rückständigen Steuern ein von Leuten, die außerhalb der Stadt wohnen, und die dadurch hoffen, wenigstens einen Teil der ursprünglich in diese Bauplätze gesteckten Gelder zu retten. Edmonton kann das Geld recht wohl gebrauchen.

$210.00 für einen Stier.

Obigen riesigen Preis brachte gestern ein dreijähriger gewöhnlicher Stier, der an „Gainer's Packing Plant“ verkauft wurde. Der Preis für das lebende Gewicht betrug 15c das Pfund, der Stier wog 1400 Pfd. Die Verkäufer waren die Maklerfirma „Carson, Wood & Weiller“ in den hiesigen Stockyards.

Edmonton's Viehhandel wächst.

Umfangreiche Vergrößerungen der hiesigen Viehhöfe müssen vorgenommen werden, um dem stetig wachsenden Handel gerecht zu werden. Der Umsatz für 1917 war folgender: Großvieh 31,719 Stück, Kälber 5,149, Schweine 25,643, Schafe 3,783, Pferde 380. Eine ganz stattliche Anzahl, die so recht von der Wichtigkeit Edmontons als zukünftiger Viehmarkt zeugt und ebenso von den Möglichkeiten, die unsere Provinz auf diesem Gebiete bietet.

Konvention der „Alberta Farmer-Vereinigung.“

Der Edmontoner Stadtrat trifft bereits Anstalten, für die Unterkunft der Delegierten der „Alberta Farmer-Vereinigung“ zu sorgen, die von der Stadt eingeladen wurde, ihre jährliche Versammlung wieder hier abzuhalten. Es werden etwa 1500 solcher erwartet. Das Datum der Versammlung ist noch nicht bekannt gegeben.

Frank E. Brown, bisher in Lewiston, Idaho, wohnhaft, ein großer Viehzüchter, und einige andere seiner Nachbarn ziehen mit ihren Viehherden, etwa 5000 Stück, nach dem Peace River-Tale, wo sie größere Strecken Ländereien von der Regierung für Weidezwecke gepachtet haben. Wer soviel zu einem Anfang hat, dem kanns, wenn er sein Geschäft versteht, kaum fehlschlagen.

Eulenlarve (Cutworm) macht sein Erscheinen

S. G. Carlyle, welcher mit dem Minister der Landwirtschaftlichen Abteilung, Herrn Duncan Marshall, per Auto unseren südlichen Teil der Provinz bereist, gibt bekannt, daß durch die große Trockenheit die Eulenlarve sich in jenen Distrikten eingefunden und schon bedeutenden Schaden an der aufkeimenden Saat angerichtet hat. Hoffentlich hat der kürzliche Schneesturm nicht nur das gewünschte Naß für den Boden gebracht, sondern auch den unwillkommenen Gast, der die keimende Frucht zerstört, beseitigt oder unschädlich gemacht.

Polizeinachrichten.

Für verschiedene leichtere Vergehen wurden folgende Personen mit Strafen belegt: Für Fahren auf Bürgersteig mit Zweirad David Sky, $5.00 und Kosten; J. H. Smith wegen Nichterlangens der nötigen Lizenz für sein Auto, $10.00 und Kosten. Verschiedene andere erhielten Strafen von $20 bis $30 wegen zu schnellen Fahrens mit Autos zudiktiert. John Krenek, ein Galizier, mußte $100.00 Strafe bezahlen wegen Nichtregistrierens als feindlicher Ausländer. Mehrere andere Fälle wegen Vergehen gegen das Militärgesetz wurden infolge Beweismangels verschoben. Zwei Söhne des „Reiches der Mitte“ bereicherten das polizeiliche Schatzamt je um $10 wegen Uebertretens des Nahrungsmittelgesetzes.

Feuer in Apartment-Block.

Das „Trent“-Apartment-Gebäude an der 112. Straße stand in Gefahr, von Feuer vernichtet zu werden. Den gemeinsamen Anstrengungen der Feuerwehr sowie der Polizei gelang es jedoch, des Feuers Herr zu werden, ehe es zu weit um sich griff. Die vielen Gäste des Hauses, von denen mehrere an ihrem Hab und Gut Schaden erlitten, konnten zum großen Teil ihre Wohnzimmer wieder beziehen. Der angerichtete Schaden ist nicht sehr groß und durch Versicherung teilweise gedeckt. Verletzt wurde niemand.

Knabe von Auto überfahren

Alfred Garner, ein Bursche von etwa 12 Jahren, wurde bei der Post Office an McDougal Ave. von einem Auto überfahren und mußte zur Behandlung nach dem Hospital überführt werden. Die Verletzungen scheinen nur äußerliche zu sein, so daß der Patient bald wieder auf die Beine gestellt sein wird.

Zwei Todesfälle im gleichen Hause

Letzten Samstag starb die Ehefrau Mrs. Mabel Sparks im Alter von nur 26 Jahren, und einige Tage darauf folgte ihre Mutter, Mrs. Lena Sparks, im Alter von 58 Jahren. Bei beiden war Lungenentzündung die Todesursache. Sie wohnten an 11528—81st Straße, Edmonton. Beide Verstorbenen werden nach ihrer früheren Heimat, Bellflower, Missouri, zur Beerdigung gebracht werden. Den Hinterlassenen unser Beileid.

Neuer Sommerplan der C.P.R.

Mit dem ersten Juni tritt der neue Fahrplan dieser Bahngesellschaft wieder in Kraft. Die Züge fahren laut demselben wie folgt von hier nach Calgary: 7.10 Vormittags, täglich, 2.50 nachmittags, täglich, ausgenommen Sonntags, und 11.55 abends, täglich.

Lokalzug über Wetaskiwin, Camrose nach Hardisty, 6.35 nachmittags, täglich, außer Sonntags.

Der Winnipeger Zug über Saskatoon, 10 Uhr nachmittags, täglich.

Solche, die zu reisen beabsichtigen, mögen sich obiges merken.

Banken ändern Geschäftsstunden

Mit dem ersten Juni beginnend, tritt auch in der Geschäftszeit der Banken eine Aenderung ein. Anstatt wie bisher, erst um 10 Uhr ihre Türen für das Publikum zu öffnen, wird schon um ½ 10 Uhr aufgemacht, hingegen schon um ½3 Uhr Schluß gemacht werden, statt um 3 Uhr.

Banken erhalten recht anständige Bezahlung

Wer etwa der Meinung war, daß unsere Banken bei der Unterbringung der von der Regierung garantierten „Victory Bonds“ diese Arbeit aus reinem Patriotismus geleistet hätten, ist ganz gewaltig im Irrtum, denn für diese bezahlte die Regierung die ganz ansehnliche Summe von annähernd einer Million Dollar, auf die Banken wie folgt verteilt: Bank of Nova Scotia $52,299, Bank of Montreal $14,103, Bank of British North America $42,900, Bank of Toronto $44,076, Molsons Bank $35,260, La Banque Nationale $17,630, Merchants Bank $61,706, La Banque Provinciale $8,815, Union Bank $44,076, Bank of Commerce $132,288, Royal Bank $113,819, Dominion Bank $52,891, Bank of Hamilton $26,445, Standard Bank $30,093, Hochelaga Bank $35,260, Bank of Ottawa $35,260, Imperial Bank $61,706, Home Bank $17,165, Northern Crown Bank $12,600, Sterling Bank $10,715, Weyburn Security $3,396.

„Knights of Columbus“ halten große Versammlung

Die jährliche Versammlung obiger katholischen Organisation fand in Edmonton am letzten Freitag statt. Es waren über 60 neue Kandidaten, die in den Verein aufgenommen zu werden wünschten. Gäste waren zu der Feier von Calgary, Lethbridge, Medicine Hat und Saskatoon eingetroffen. Nachdem das geschäftliche erledigt, folgte ein erfolgreiches Bankett im Hotel MacDonald. Als Ehrengast desselben fungierte der Ehrw. Erzbischof Legal von Edmonton. Verbunden mit dem Festessen war ein ausgezeichnetes Musikprogramm unter der Leitung von Professor Belleau.

Großes Kinderfest in der hiesigen Waffenhalle.

Ueber 3000 Schulkinder sind heute Gäste unserer Hauptstadt und werden sich durch allerlei Spiele, Gesang und Körperübungen, wie Turnen, Wettlaufen usw., in der großen Halle vor dem Wetter geschützt, vergnügen. Es kommen viele Preise zur Verteilung und das Fest wird mit einem Bankett endigen. Hoffentlich wird sich unsere Jungmannschaft recht gut unterhalten.

Neuer Plan, rückständige Steuern zu liquidieren.

Solchen Leuten, die für ihre Bauplätze in der Stadt Edmonton die Steuern für die Jahre 1914-15 noch schuldig sind, und die einstweilen nicht in der finanziellen Lage sind, dieselben in bar zu bezahlen, soll auf eine neue originelle Art ein Aufschub gewährt werden. Sie können mit dem Schatzamt der Stadt ein Abkommen treffen, für den schuldigen Betrag Noten zu geben, die in monatlichen Raten abzuzahlen wären. Wer das tun will, kann sein Eigentum einstweilen davor schützen, daß es unter dem Hammer verkauft wird.

Ein gewisser Herr Dickson, der viel Grundeigentum in der Stadt hat, will eine Reise nach Ottawa unternehmen und hofft, daß er bei der Dominialregierung einen Einhaltsbefehl erwirken kann, der die Stadt daran verhindern soll, sein Grundeigentum zwangsweise zu veräußern. Es wird ihm wohl wenig helfen, und man hat auf jeden Fall in Ottawa heute viel wichtigeres zu tun, als sich mit solchen Kleinigkeiten abzuplagen.

Edmontoner Flieger

In dem Luftkampfe, bei dem Deutschland seinen Meisterflieger, den Baron von Richthofen verlor, sollen auch zwei Edmontoner mit beteiligt gewesen sein, und zwar Captain Roy Brown, Neffe von Mr. und Mrs. W. F. H. Brown, wohnhaft 10033—108te Straße, und Lieut. May, Sohn des früheren hiesigen Postmeisters Alex E. May. Richthofen wurde bekanntlich mit allen einem Helden zukommenden Ehren von den Engländern beerdigt, während die Sieger in diesem Falle wahrscheinlich eine militärische Decoration erhalten.

Amerikaner können nicht naturalisiert werden.

Nachrichten zu Folge von Ottawa an den Clerk des hiesigen hohen Gerichtshofes, dürfen solche amerikanischen Bürger, die gerne Canadier werden wollen, während der Dauer des Krieges nicht naturalisiert werden.

Dekorationen für zurückgekehrte Soldaten

Am Viktoriatag wurden zwei zurückgekehrte Soldaten, sowie 4 Frauen von an der Kampffront Gefallenen, die sich durch Tapferkeit ausgezeichnet hatten, mit Medaillen geziert. Der Hon. Lieut. Gouverneur, Herr Brett, führte dies aus.

Hohe Kohlenpreise stehen in Aussicht.

Die Edmontoner Handelskammer erhielt Warnung von der Vereinigung der Kohlengrubenbesitzer, daß es sehr wohl möglich sei, daß der Preis für Kohle in der Stadt bis auf $6.50, ja sogar $7.00 die Tonne gehen werde, und daß man recht frühzeitig Anstalten treffen solle, für den Winter Vorrat einzulegen. Dies sind für unsere Verhältnisse ganz ungeheure Preise, ziemlich doppelt so hoch als vor dem Kriege. Als Hauptgrund wird Mangel an geübten Bergleuten angegeben, dabei werden fortwährend noch Leute zu Militärdiensten verlangt.

Geschäfte der Straßenbahn

900,551 Passagiere wurden während des Monats April auf den hiesigen Straßenbahnen befördert, gegen 879,848 im gleichen Monat des Vorjahres. Die Betriebseinnahmen dafür beliefen sich auf $42,206, gegen $42,015. Trotzdem also mehr Personen befördert und höhere Tarife in Anwendung gebracht wurden, ist der Passivsaldo immer noch ein recht ernster; für den Monat beträgt derselbe $11,519.

Städtische Feuerwehr sehr in Anspruch genommen

Während des Aprils wurden unsere Feuerwehrleute 176 mal herausgerufen, um Brände zu unterdrücken. Prairiefeuer bedrohte des öfteren verschiedene Teile der Stadt. Die angerichteten Schäden sind nicht sehr bedeutend.

Stadt bereit, Schadenersatz zu leisten.

Wegen Bruch eines Contraktes, den unsere Stadt vor einigen Jahren mit der „New York Continental Jewell Filtration Co.“ eingegangen, verlangt jene Gesellschaft auf dem Klagewege $30,000 Schadenersatz. Nach langem hin und her ist die Stadt nun bereit $10,000 zu bieten, um von der Geschichte los zu kommen. Hoffentlich wird man sich nun einig, $10,000 sind bei der gegenwärtigen Finanzlage der Stadt keine Kleinigkeit.

Der Courier
Zweiggeschäft für
Alberta und Britisch Columbia
C. W. Schickendanatz, Generalagent.
101. Straße, über Ramsey's Warenhaus.
Office: Zimmer No. 312, Tegler Bldg.
Postadresse: P. O. Box 301, Edmonton, Alta.
Alle Anzeigen, Berichte und Korrespondenzen aus Alberta und Britisch Columbien sind an C. W. Schickendanatz, P. O. Box 301, Edmonton, Alta., zu richten.
Alberta-Teil jeder Courier-Ausgabe (Anzeigenannahme und Schriftleitung) schließt am Freitag Abend der vorhergehenden Woche.
Der „Courier kostet nur zwei Dollar das Jahr und ist im voraus zahlbar. Der „Courier“ ist die verbreitetste Zeitung im canadischen Westen und bringt die meisten Nachrichten aus Alberta. Korrespondenzen aus deutschen Kreisen werden stets gern angenommen.
Advertising Rates on Application

Einen vollständigen
Marktbericht
finden die Leser auf Seite 4 dieser Ausgabe

Billig zu verkaufen. — Gute Viertel Sektion Land zu verkaufen. 3½ Meilen von Gregor Station im Humboldt Distrikt. 22 Acker gebrochen, 20 Acker Heuland und 100 Acker leicht zu brechen. Preis $15.00 per Acker. Erstklassiges Land. Schreibt an **Becker & Schmid, Box 301, Edmonton, Alta.**

Farmer! Farmer!
Wer Vieh zu verkaufen hat oder Vieh kaufen will, wende sich an
HERMAN SCHMIDT, Edmonton
Beste Preise. Reelle Bedienung. (Vieh wird von den Farmern abgeholt.)
Hermann Schmidt,
12227—97. Str., Edmonton.
Eastwood Dairy.
Haustelephon 71441
Viehhoftelephon 71666

Dr. P. KARRER
Zahnarzt
Diplomiert in der Schweiz, an der Universität Maryland, Philadelphia. — Officestunden von 9 Uhr vorm. bis 6 Uhr nachm. — Telephon 5331. 302 Tegler Building, 101. Straße, über Ramsey's Dept. Store. Edmonton, Alta.

Dr. C. H. Grunert
Fort Saskatchewan.
Praktischer Tierarzt
Diplomiert in Deutschland, Universität Leipzig; in der Schweiz, Universität Zürich.
Spezialität: Chirurg. Operationen.
Office: Fort Saskatchewan.
Tel. 54 oder 42. P. O. Box 32.

Vergessen Sie nicht, bei uns vorzusprechen, wenn Sie Juwelierwaren oder Augengläser brauchen. — Lassen Sie sich unsere **$5.50 Waltham Uhr** zeigen.
H. B. KLINE & SONS, Ltd.
Die besten Juweliere
Ecke Jasper und 99. Straße
Edmonton, Alta.
Heiratslizenzen werden hier ausgemacht.

Columbia House und Restaurant
Wenn Sie nach Edmonton kommen, besuchen Sie uns. Das älteste deutsche Haus in der Stadt — Saubere Zimmer und Betten; mäßige Preise und gute Bedienung. Jeder Deutsche freundlichst willkommen.
Mike Schlag und Frau Lubasch, Besitzer.

Pariser Rooms u. Restaurant
Gute Mahlzeiten — Saubere Betten
Gute Bedienung — Mäßige Preise.
Fritz und Frau Breuer
98th St. — 10271 — Edmonton.

Becker & Schmidt
Box 301 Edmonton
Fornis Hausmedizinen.
Alpenkräuter $1.30, Porto 20c
Magenstärker 52c, Porto 8c
Heilöl 52c, Porto 8c
Uterine (für Frauenkranke) $1.30 Porto 20c (bei mehreren Flaschen 20c und halbes Porto für die weiteren.)
Heureka Wurmkapseln
(Agentur für Alberta)
für Pferde (12 Kapseln $2.00, Porto 10c. Schreiben Sie uns wegen Lokalvertretung.)
BECKER & SCHMID
Box 301 Edmonton.

Hagelversicherungsraten

Die Vereinigung der Hagelversicherungsgesellschaften gibt bekannt, daß die Durchschnittsprämien für die Provinz 9 Prozent sein werden, mit Ausnahme der Gegend von Stoney Plain und Sedgewick, wo 10 Prozent verlangt werden.

Polizeiliches

Michael Kaspar wurde vom Richter Mowatt wegen Nichtregistrierens als feindlicher Ausländer zu $5.00 Strafe und Kosten verurteilt.

Roy McPherson ist wegen Vergehens gegen das Tempereng-gesetz in Schwulitäten, sein Fall ist aber auf einige Tage verschoben worden.

Geo. W. Kersterson, wegen tätlichen Angriffs gegen einen Polizisten, ebenfalls verschoben.

Thos. Saunders mußte $200 und die Kosten bezahlen wegen unerlaubten Schnapshandels.

Der Apoteker F. Cowles bezahlte $25 und Kosten, weil er ein Auto lenkte und dabei betrunken gewesen sein soll.

E. Backer wegen Diebstahls von $100 wurde an den höheren Gerichtshof verwiesen.

Samuel Malofsbin und A. E. Martin, wegen Vergehens gegen den Militärakt angeklagt, erhielten beide die Freiheit wieder.

Obergericht eröffnet

Mit dem Richter Walsh als Vorsitzenden wurde der Frühjahrstermin für kriminelle Fälle, deren eine große Anzahl zur Verhandlung vorliegen, am Montag dieser Woche eröffnet. David J. Hastings bekannte sich schuldig, gefährliche Ausdrücke gebraucht zu haben; das Urteil wird später bekannt gegeben.

Tudor Kucherin wegen Viehdiebstahls verklagt, bekannte sich ebenfalls schuldig, wird später sein Urteil zugesprochen bekommen.

Aaron Bennett, wegen Körperverletzung verklagt, will durch Jury verhört werden.

Mike Bocklan, wegen Meineid verklagt, verlangt ebenfalls von Jury abgeurteilt zu werden.

Percy S. Holder, wegen Entführung verklagt, verlangt ebenfalls Jury.

Murray Spencer u. James Lang, wegen Einbruch verklagt, wollen vom Richter verhört sein.

Nick Nykokyjschuck, wegen falscher Aussage verklagt, bekennt sich schuldig, Urteil später.

Adolph Nolin, wegen Meineids verklagt, als aufgerufen zur Verhandlung, war abwesend, seine Bürgen glänzten ebenfalls durch ihre Abwesenheit. Die Polizei wird sich der Sache weiter annehmen.

Fortsetzung der Gerichtsfälle.

Joe Markowitch und Joe Error, Raub und Körperverletzung, bekennen sich nicht schuldig und wollen durch Jury ihr Urteil abwarten.

Fred Gottshall, Diebstahl, will ebenfalls sein Geschick der Jury anheimstellen. Das Hohe Gericht wird also für die nächsten paar Wochen genug zu tun haben.

Aus der Provinz

Victoriatag

Große Festlichkeiten aller Art waren in Stadt und Land für diesen Tag in Aussicht genommen. Der Wettermann jedoch kümmerte sich wenig darum, und bescherte uns mit einem recht netten Schneesturm, sodaß auf den Straßen fast niemand zu sehen war. Um so mehr Geschäfte machten aber die Theater und sonstigen Unterhaltungsplätze. Den Landdistrikten kam diese Art Feuchtigkeit sehr gelegen für die neue Saat. Das Schneewetter scheint so ziemlich über den ganzen Westen gezogen zu sein.

Bahn bis nach McMurray

Kürzlich von einer Inspektionsreise nach dem Ende des Geleises der A. & G. W. nach Edmonton zurück kehrend, macht der Erbauer jener Linie bekannt, daß das Geleise bestimmt bis Mitte August obigen Handelsplatz erreichen würde. Wollens hoffen, es wäre damit manchem gedient.

Kirchliche Nachrichten

Erste Deutsche Baptisten-Gemeinde
Edmonton, Alta.
Kirche Ecke 106A. Ave. u. 96. Str.
Chas. F. Zummach, Prediger
11305—92. Str., Phone 71161.

Gottesdienste:

Sonntag morgens 10 Uhr Sonntagsschule. Sonntag morgens 11.30 Predigtgottesdienst. Sonntag abends 7.30 Predigtgottesdienst. Mittwoch abends 8 Uhr Gebetsstunde. Freitag abends 8 Uhr Chorübung. Jeden ersten und dritten Dienstag Abend 8 Uhr Jugendverein. Jeden zweiten und vierten Dienstag Abend Lehrerversammlung. Jeden ersten Freitag Nachmittag 2.30 Uhr Schwestern-Verein. — Guter Gesang, fröhliche Gesichter und ein herzliches Willkommen für jedermann!

Ansiedler wandern aus

Weil die Eisenbahnschienen an verschiedenen Plätzen westlich von Edmonton für Kriegszwecke in Europa verwendet werden mußten, wodurch den Ansiedlern der Munizipalität Chip Lake, No. 553, der Verkehr von und zu ihren Heimstätten sehr erschwert wurde, haben viele der dortigen Ansiedler die Gegend verlassen, und alles sieht jetzt wieder so wild und öde aus, wie vor einigen Jahren, ehe sich Leute dort niederließen. Unter den herrschenden Umständen wird es auch geraume Zeit dauern, bis die Gegend wieder besiedelt wird.

Calgary und die Einmannstraßenbahnwagen

Superintendent Herr McCauley besuchte kürzlich unsere Hauptstadt, um dem Verwaltungsrat des hiesigen Straßenbahnsystems mit seiner Erfahrung und seinem Rat unter die Arme zu greifen. Obiges System, das vor etwas über einem Jahr in Calgary probeweise zur Einführung kam, soll sich dort sehr erfolgreich bewährt haben. Edmonton folgte dem Beispiel und es sind seit letztem Herbst mehrere solcher Wagen im Gebrauch. Das System ist jedoch nicht beliebt unter dem reisenden Publikum. Obiger Herr soll nun die wunden Punkte entdecken, warum hier nicht ebenfalls so günstige Resultate erzielt werden sollten als in Calgary. Ob ihm das aber gelingen wird, muß die Zeit lehren.

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Unfälle.

Thomas Allen, ein Einwohner der Stadt Edmonton, wurde beim Versuche, mit seinem Pferde und Buggy vor einem herannahenden Lastwagen die Straße zu kreuzen, von demselben so hart angefahren, daß er aus seinem Fuhrwerk heraus auf die Straße geschleudert wurde. Herr Allen, ein schon älterer Mann, erhielt dabei eine schlimme Kopfwunde, die zugenäht werden mußte, ob noch andere innere Verletzungen vorhanden, wird erst die nähere Untersuchung beweisen.

Barney Thompson, ein Farmer in der Nähe von Hardisty, hatte beim Säen das Unglück, daß seine Pferde störrisch wurden, und durchbrannten und er vorne unter die Sämaschine hinüberfiel. Er wurde eine ganze Strecke weit mitgeschleift und erhielt am ganzen Körper viele schlimme Schnittwunden, so daß er für längere Zeit arbeitsunfähig ist.

Heim durch Feuer zerstört.

Als der Farmer M. Harrison bei Hand Hills wohnhaft, der mit seiner Frau zu Besuch zu Freunde in jenem Distrikt gefahren war, erst am späten Abend zurückkehrte, fand er sein Heim in Schutt und Asche. Die Leute vermuten Brandstiftung, denn sie versichern, daß sie das Feuer im Ofen löschten, ehe sie wegreisten.

Der Verlust beträgt etwas über $1100. Versicherung war leider keine, so daß die Leute hart betroffen werden.

Brave Tat eines R.W.M. Polizisten.

Durch plötzliches Stauen des abgehenden Eises im Athabasca-Flusse bei Fort McMurray wurde eine schlimme Hochflut verursacht, die manche der dort wohnenden Ansiedler überraschte, sodaß sie nicht einmal mehr Zeit fanden, sich zu flüchten. So wurde die Familie des Charles Eymondson gezwungen, sich auf das Dach des Hauses zu flüchten und dort eine schlimme Nacht zuzubringen. Am folgenden Morgen, als andere dies sahen, wurde der dortige Polizist namens J. G. MacDonald gerufen, welcher sofort Anstalten machte, den Bedrängten Rettung zu bringen. Nach vieler großen Mühe gelang es ihm dann auch, ein Ruderboot durch die Strömung nach dem Hause zu bringen und die gesamte Familie wegzubringen. Es war auch schon die höchste Zeit, denn das Haus fing bereits an fortzuschwimmen.

Einem einzeln wohnenden Trapper namens Lowery erging es ähnlich, auch er wurde von den Fluten überrascht, und isoliert, und verbrachte ebenfalls eine ganze Nacht auf dem Dache seiner Hütte, bis auch ihm durch den gleichen Polizisten, im Vereine mit dem vorher geretteten Eymondson Rettung gebracht wurde. Diese mutige Handlung sollte entsprechend belohnt werden.

Seltener Rekord einer Zuchtstute.

Herr Chas. Elliot, bei Sandy Lake wohnhaft, ist der stolze Eigentümer einer Stute, die dieses Frühjahr ihr 21tes Fohlen brachte. Von diesen sind 20 am Leben, die Stute selber ist 25 Jahre alt, und soll noch ebenso gute Arbeit zu verrichten imstande sein, als manche ihrer Nachkommen. Gewiß ein außerordentlicher Rekord.

Große Auktion von Rassezuchtstieren.

Am 29. dieses Monats werden in Lacombe auf dem Wege der Auktion 206 reinrassige Zuchtstiere zum Verkauf kommen, und zwar unter der Aufsicht der „Alberta Cattle Breeders Association“. Wer sich dafür interessiert, schreibe um Catalog an E. L. Richardson, Sekretär, Calgary.

Konscription und die „Cow-Bill“

Unsere Leser werden sich der Zeit erinnern, als die sogenannte „Cow-Bill“ von der Albertaer Regierung eingeführt wurde, zu dem löblichen Zweck, jungen und bedürftigen Ansiedlern durch Geldanleihen, zu Vieh zu verhelfen. Es machten viele von dem neuen Gesetze Gebrauch, schafften sich auf diese Weise Vieh an und hofften sich dadurch auf die Beine zu helfen. Jetzt, da Militärzwang eingeführt wurde, der viele dieser jungen Rancher wegnimmt, sieht sich die Regierung einem schwierigen Problem gegenüber. Diese Leute müssen nun natürlich von den der Regierung gegenüber eingegangenen Verpflichtungen entbunden und für bisher geleistete Arbeit auf eine oder andere Art entschädigt werden, und es muß dafür gesorgt werden, daß das Vieh andere Unterkunft findet, was nicht immer sehr leicht ist.

Herr Duncan Marschall, Landwirtschaftsminister für Alberta und Hon. C. R. Mitchell, der stellvertretende Premier der Provinz, reisten nach Medicine Hat, wo eine große Versammlung von Farmern der westlichen Provinzen stattfindet, um über die Produktion von Nahrungsmitteln zu beraten. Die Regierung fordert alle jungen und tauglichen Männer vom 20.—23. Jahr für Militärdienste an die Front, die Farmer sträuben sich teilweise gegen diese Verordnung, weil, wenn ihnen diese Hülfe entzogen wird, die notwendigen Feldarbeiten nicht ausgeführt werden können.

Camrose trifft Anstalten zur diesjährigen „Fair“.

Große Vorbereitungen sind bereits im Gange für die am ersten August stattfindende jährliche landwirtschaftliche Ausstellung. $5000 allein sollen für Verbesserungen des Platzes etc. und weitere $12,000 für Preise an Aussteller ausgegeben werden. Das läßt sich hören.

Alberta als Kohlenproduzent

Eine Kommission, bestehend aus folgenden Herren: O. E. S. Whiteside, und J. Charbonnier für den Crows Nest-Distrikt, McCormick für den Castor-Distrikt, W. F. McMullen und J. McAuley für den Drumheller Distrikt, Mr. Stocks und Mr. Howard für den Lethbridge, Mr. Pitcher & Mr. Dunn für den Edmontoner, und Mr. Thornton und Mr. Anderson für den Distrikt North von Edmonton sind eigens dazu ernannt worden, für Albertaer Kohlen in den Prairieprovinzen große Propaganda zu machen und die Farmer und Leute in den Städten über die Qualität der Kohlen zu belehren, hauptsächlich, um denselben die allgemeine Notwendigkeit vor Augen zu führen, sich ja bei Zeiten mit solchen zu versehen, um für den kommenden Winter gut vorbereitet zu sein. Hoffentlich wird der Zweck erreicht.

Jugendliche Landarbeiter

Laut Bericht von A. A. Marks, der die Bewegung leitete, unsere heranwachsenden Schuljungens und Studenten bei Farmern unterzubringen, um bei der Einsaat behülflich zu sein, haben sich im ganzen beinahe 900 solcher jugendlicher strebsamer Burschen gemeldet, und tatsächlich sind etwas über 600 in Stellung gebracht worden. Hoffentlich haben die meisten ihre Arbeitgeber zufriedenstellen können und dabei selber etwas Praktisches von der Landwirtschaft gelernt.

Ford-Traktoren für unsere Farmer.

Es gehen täglich Bestellungen für 4—5 solcher Traktoren beim Prov. Landwirtschaftlichen Departement ein, ein Zeichen, daß diese bei den Farmern großen Anklang finden, und daß viel Neuland gebrochen wird.

Die Regierung liefert bekanntlich diese Maschinen zum Selbstkostenpreis, was es vielen möglich macht, eine solche zu übernehmen.

Deutsche Truppen in Ostafrika besiegt.

London, 28. Mai. — Ein britischer offizieller Bericht über die Unternehmungen in Ostafrika sagt: „Deutsche Truppen sind unter großen Verlusten südwärts vom Flusse Luric getrieben worden. Außer einigem Kriegsmaterial, das wir in einem Gefechte zwischen Namunka und Mahua erbeuteten, haben wir ein Maschinengewehr, einen Dreipfünder und die vollständige Ausrüstung von vier feindlichen Kompagnien erobert. 30 portugiesische eingeborene Soldaten, die von den Deutschen gefangen genommen worden waren, wurden befreit. Durch einen Angriff unserer Patrouillen auf den Feind bei Morende befreiten wir drei britische Offiziere, die ebenfalls gefangen in den Händen der Deutschen waren.“